Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 5 (1897)

Heft: 6

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

§ 2. Als Mitglieder werden Einzelstehende wie Familien (Dienstboten eingeschlossen) aufgenommen, gegen einen Jahresbeitrag von im Minimum 5 Franken.

§ 3. Die Mitglieder haben in Krankheitsfällen Anspruch auf unentgeltliche Pflege durch eine geschulte Krankenpflegerin. Die Pflege erfolgt in der Regel durch Besuche bei den Patienten, während welchen die nötigen Handreichungen durch die Pflegerin besorgt werden. Ununterbrochene Tages- oder Nachtpflege wird nur nach Maßgabe des Krankenstandes und auf Anordnung des behandelnden Arztes gewährt.

§ 4. Die Verköstigung der Pflegerinnen fällt nicht zu Lasten der Pflegebedürftigen. Zum Einnehmen der Mahlzeiten in der Pflegerinnenstation ist der bedienenden Pflegerin die erforderliche Zeit zu gewähren. Einzig bei ganzen Nachtwachen wolle man der Pflegerin Thee oder Kaffee mit Butterbrot reichen.

§ 5. Bedürftigen Kranken der Stadt wird die Pflege, soweit das Personal ausreicht, gratis zu teil, sofern dieselben eine Empfehlung eines Vereinsmitgliedes beibringen oder die Oberpflegerin durch einen Besuch vom vorhandenen Bedürfnis sich überzeugt hat. Die Vereinskrankenpflegerinnen sollen in dieser Krankenpflege unterstützt werden durch die freiwilligen Samariter-Krankenpflegerinnen.

§ 6. Sofern die Pflegerinnen nicht durch Mitglieder oder Arme in Anspruch genommen werden, so kann bemittelten Nichtmitgliedern die Pflege gegen Entrichtung einer Taxe von 4 Fr. pro Tag und 5 Fr. pro Nachtwache bewilligt werden. Für Einzelbesuche mit Handreichung wird 1 Fr. berechnet.

§ 7. Anmeldungen zum Beitritt können nicht gemacht werden, wenn damit sofort ein Anspruch auf Hülfeleistung verbunden werden muß. Solchen Ansprüchen würde für die ersten 14 Tage nach § 6 bestmöglich entsprochen.

§ 8. Die Anmeldung Kranker hat bei der Krankenpflegerinnenstation zu erfolgen.

§ 9. Reklamationen und Wünsche jeder Art sind bei der Vorsteherin des Krankenpflegevereins anzubringen.

Die Kommission für den Krankenpflegeverein besteht aus folgenden Mitgliedern: Frau Nat.-Rat Brunner, Bundesgasse 16; Fräulein Rosa v. Fischer, Obstberg 2; Frau Notar Stettler, Neuengasse 21; Fräulein Marie Henzi, Neuengasse 21; Fräulein Emma Thellung, Herrengasse; Herr Dr. Ost, Christoffelgasse.

Die Sektion **Grenchen** hat in ihrer Generalversammlung vom 25. Februar letzthin ihren Vorstand neubestellt wie folgt: Präsident (an Stelle des demissionierenden Herrn Pfarrer Dick): E. Eggimann; Vicepräsident: Franz Feremutsch; Kassier: G. Peter, Lehrer; Aktuar: A. Ris; Beisitzer: Franz Schild; Rechnungsrevisoren: B. Vögeli und O. Weingart. — Zugleich wurde ein Arbeitsprogramm aufgestellt für 1897 und die Anwesenden ermahnt, sämtlichen Übungen beizuwohnen.

Kleine Zeitung.

Technisches. Krankenzelt mit Einrichtung für Krankenpflege. Die Firma Kurd Hahn, Berlin 8, Grimmstr. 26, schon von früheren Ausstellungen her, auf denen sie mit hohen Staats- und Ehrenpreisen prämiiert wurde, auch in weiteren Kreisen, speziell der Heeresverwaltung und den Staats- und Kommunalbehörden, bekannt, hat auf der Berliner Gewerbeausstellung in Gruppe 18 (Gesundheitspflege und Wohlfahrtseinrichtungen) ein Krankenzelt nebst Einrichtungen für Krankenpflege ausgestellt, welches besonderer Beachtung wert ist. Zelt sowohl wie Ausstattung desselben sind darauf zugeschnitten, schnell aufgestellt und wieder verpackt werden zu können, mithin vor allem für den Gebrauch im Felde geeignet. Aber auch im Anschluß an stehende Krankenhäuser würde das Zelt nebst Ausstattung, speziell bei Epidemien, von großem Nutzen sein. Es soll daher in folgendem die Ausstellungsgruppe, weil sie sowohl für die Militärbehörden, als auch für diejenigen staatlichen und kommunalen Behörden, welchen die Fürsorge für Kranke obliegt, von Interesse ist, eingehend besprochen werden.

Das Zelt. Das Zelt besteht aus einem ganz einfachen, leichten, eisernen Zeltgerüst, einer wasserdicht imprägnierten Außenhaut, einer flammensicher imprägnierten Innenhaut, einer unverfaulbar imprägnierten wasserdichten Bodendecke und einer Heizvorrichtung, bestehend aus zwei an die hohe Mittelsäule, welche als Rauchrohr dient, angeschlossenen Dauerbrandöfen.

Auf allen vier Seiten hat das Zelt breite Eingänge mit Vordächern zum Schutz gegen Regen und Sonne. Der von der Innenhaut des Zeltes, welches senkrechte Wände hat, eingeschlossene Raum hat eine rechteckige Bodenfläche von cirka 100 Quadratmeter ($13 \times 7^1/_2$) und ist an den Seitenwänden 1,80 bis 2, an der Firstlinie 4 Meter hoch. Es können daher bequem 24 Betten im Zelt stehen. Der zwischen Innenhaut und schrägen Seitenwänden das Zelt rings umgebende Vorraum ist cirka 60 Quadratmeter groß und dient zur Unterbringung von Krankenwärtern, sowie Bekleidungsstücken, Vorräten und Gerätschaften aller Art. Eine hervorragende Eigenschaft des aufgestellten Zeltes ist, daß selbst bei hoher Außentemperatur im Innern des Zeltes die Temperatur nicht höher ist als die Außentemperatur im Schatten und daß die Lufterneuerung im Zelte durch die vorzügliche Ventilation desselben eine ununterbrochene ist, ohne daß die Insassen des Zeltes empfindliche Zugluft trifft. Die Erheizung des Zeltes ist bereits durch dienstliche Versuche festgestellt und ist konstatiert, daß das Zelt auch im Winter mit Kranken belegt werden kann. Eine weitere hervorragende Eigenschaft des Zeltes ist die absolut sturmsichere Verankerung desselben mittelst der patentierten, in der preußischen Armee eingeführten Sturmpfähle, System Hahn-Hoese. Endlich ist rühmend anzuerkennen, daß der auf dem Erdboden liegende Saum des Zeltes nicht, wie bei den bisherigen Zelten, mit Erde beworfen werden muß, sondern daß der Saum des Zeltes an ein das Zelt rings umgebendes, sogenanntes Fußseil (verzinktes Drahtseil) angeschnallt wird, wodurch ein Abfaulen des Saumes vermieden und damit die Gebrauchsdauer des Zeltes wesentlich verlängert wird. Das Zelt ist durch vier geölte Leinwandfenster im Innern erhellt. Der Aufbau des Zeltes vollzieht sich in 2—3 Stunden, der Abbau in einer Stunde. Ein Nachspannen des Zeltes ist nicht erforderlich. Da das Zeltgerüst nur aus 3 Mittelpfeilern, 4 Eckpfeilern und 8 kleinen Thürpfeilern besteht, während die horizontalen Querverbindungen verzinkte und gespannte Drahtseile sind, und da die 3 Mittelpfeiler in zwei Teilen auseinandernehmbar sind, so läßt sich das Zelt, welches mit allem Zeltzubehör und mit Heizvorrichtung nur 1118 Kilo wiegt, bequem auf einem zweispännigen Feldfahrzeug verladen und fortschaffen. — Die Firma fabriziert derartige Krankenzelte auch in andern Abmessungen; auch hat sie nach dem gleichen System bereits große, 52 Meter lange, 14—15 Meter breite, sowie am First 5, an den Seitenwänden $2^1/_2$ Meter hohe Stallzelte für je 60 Pferde und 60 Reiter mit kompletten Pferdestandeinrichtungen ꝛc. der preußischen Militärverwaltung geliefert. Eine gedruckte Beschreibung des Zeltes mit sauberen Zeichnungen und Photographien giebt näheren Aufschluß über Konstruktion und Aufstellung des Zeltes.

Innere Ausstattung des Zeltes. 1. Gegenstände zur Lagerung ꝛc. Es sind ausgestellt einige zusammenlegbare eiserne Bettstellen, wie sie in der Armee für Feldlazarete eingeführt sind; ferner zusammenlegbare Kranken-Nachttischchen, System Dr. Menger und System Dr. von Hase, sowie eine Waschsäule mit darin enthaltenen Waschutensilien; endlich mehrere zusammenlegbare Feldtische und Feldstühle, sowie ein Abort-Eimer mit doppeltem Verschluß durch Wasser oder Sand. Auf einem Tische in Glaskasten sind baumwollene Tricotunterkleider, Hemden, Gilets, Unterhosen ausgestellt, welche durch ihre Eleganz und saubere Konfektion auffallen. Darunter befinden sich auch die jetzt in der deutschen Armee seit 1895 eingeführten „Twisttricothemden".

2. Wasch-, Desinfektions- und Bade-Einrichtungen. Die Wascheinrichtung ist die Dampfwascheinrichtung, System Hahn-Hoese, und besteht aus dem Dampfwaschkessel „Neptun", sowie der Wasch- und Spülmaschine „Blanka". „Neptun" ist ein selbstthätiger Dampfwaschkessel; in demselben entwickelt sich am Boden des Kessels, unter einem zweiten, oberen, auslösbaren Boden der Dampf, steigt durch einen Schlitz dieses oberen Bodens in die Schaufeln der Waschtrommel, bringt dieselbe zum Drehen und durchdringt die in ihr befindliche Wäsche. Der Dampf hat in der Waschtrommel stets 100° C. und etwas mehr, desinfiziert mithin infizierte Wäsche in ausreichendem Maße. Während in dem Dampfwaschkessel „Neptun" gekocht, desinfiziert und vorgewaschen wird, wird nachher die Wäsche in der Wasch- und Spülmaschine „Blanka" nachgewaschen, gespült und tadellos rein gewaschen. Diese Dampfwascheinrichtung ist von vielen Anstalten, Krankenhäusern, Truppenteilen und Haushaltungen beschafft und bildet überall da, wo man eine große Dampfwascheinrichtung mit Betriebsdampfmaschine wegen Mangel an Platz oder Mangel an Geldmitteln nicht einführen kann, einen willkommenen und vortrefflich funktionierenden Ersatz für große Dampfwaschanstalten. Der „Desinfektionsapparat", welcher ausgestellt ist (System des Direktors

Merke) verdient wegen seiner außerordentlichen Einfachheit bei intensiver Wirkung auf die zu desinfizierenden Gegenstände besondere Beachtung. Die „zusammenlegbare Badeeinrichtung“ besteht aus wasserdichtem Segeltuch und einem an dieselbe angeschlossenen Cirkulations-Badeofen. Die Badeeinrichtung ist in der preußischen Armee eingeführt und leistet gute Dienste. Für die Anwendung im Zelt läßt sich der Badeofen an die als Rauchrohr ausgebildete Mittelsäule anschließen.

3. Feldkochapparate. Eine weitere Spezialität der ausstellenden Firma sind die zusammenlegbaren Feldkochapparate. Es sind drei verschiedene Systeme ausgestellt, nämlich: 1. Herde allereinfachster Konstruktion, auf welchen das tragbare Portionskochgeschirr Verwendung findet; sie sind genannt „Feldkochherde für tragbare Portionskochgeschirre M/I. und M/II.“. Wir sehen hier Herde für 6, 12 und 30 Kochgeschirre ausgestellt. Ein zweites System von Feldkochapparaten, welches ausgestellt ist, beruht auf der Zubereitung der Speisen in größeren Kesseln. Er ist genannt „zusammenlegbarer Feldkochherd“. Die Kessel haben einen breiten Rand und liegen mit letzterem auf der Seitenwandung des Herdes auf, welche aus Wasserbehältern besteht. Sowohl die 6 Wasserbehälter des Kochapparates, als auch die drei großen Kessel nebst zugehörigen Bratpfannen, die in einem vierkantigen Wassergefäß Platz finden, lassen sich zu einem würfelförmigen Packstück zusammenschnallen. Das Wassergefäß ist dazu eingerichtet, daß ein Schneidebrett oben aufgeschnallt wird, auf welchem eine Fleischhackmaschine angeschraubt ist. Letztere findet bei der Verpackung im innersten Kessel Platz. Die Einrichtung ist außerordentlich einfach und praktisch. Ein drittes System ist eine komplette Feldküche mit allem erforderlichen Zubehör für Zubereitung der Speisen im Felde; sie ist genannt „Apparat zum Kochen, Braten, Backen ꝛc. im Felde“. Der ganze Herd nebst Kochgefäßen und Zubehör läßt sich zu einem würfelförmigen Packstück zusammenlegen, dessen Seitenlänge einen halben Meter mißt. Diese Küche ist für die Feldlazarete der Vereine vom Roten Kreuz offiziell, sowie von einer Anzahl Truppenteilen eingeführt und hat die Eigenschaft, daß es möglich ist, auf ihr in kürzester Zeit ganz außerordentlich große Mengen von Speisen nicht nur gekocht, sondern auch gebraten zuzubereiten.

4. Zusammenlegbare Schreibtische ꝛc. Hier fällt zunächst der sogen. Hausratkasten (System Dr. Nicolai) auf. Diese Einrichtung besteht aus zwei Schreibtischen nebst zwei Bücherbrettern und vier Bänken, sowie vier Kleiderriegeln. Diese sämtlichen Gegenstände werden für den Transport zu einem Kasten zusammengepackt, welcher, wie sein Name besagt, Hausratgegenstände in sich aufnimmt. Die Einrichtung ist für die Feldlazarete des Roten Kreuzes eingeführt. — Ferner sind der „Manöverkartentisch“ und die „Kriegskartenmappe“ zu nennen, Einrichtungen, welche indes mehr für den Truppenführer als den Chefarzt eines Feldlazarets von Bedeutung sind. Manöverkartentisch sowohl wie Kriegskartenmappe haben einen weichen Belag, auf welchem die Kriegskarten aufgesteckt und in welchem die Truppenmarken zur Fixierung der Stellung der Truppen eingesteckt werden können. Tisch sowohl wie Mappe lassen sich zusammenklappen und transportieren, ohne daß die Truppenmarken entfernt zu werden brauchen. Beim Wiederaufstellen des Tisches, bezw. der Mappe hat man daher sofort die Truppenstellung wieder zur Hand. — Schließlich ist noch eine „zusammenlegbare Zeltlampe“ zu erwähnen, welche große Leuchtkraft hat und mit Windschutzvorrichtung versehen ist. Die Lampe läßt sich in einem kleinen Behälter bequem verpacken. — Auf einem der Küchentische stehen die interessanten „Einmachgläser“ des Dr. Pannwitz. Dieselben sind mit automatischem Verschluß, bestehend aus einer Gummikappe, versehen. Ein großer Vorzug dieser neuen Einmachgläser ist, daß die Früchte auch ohne Zucker eingemacht werden können, ohne zu verderben. Wir finden also in dem Zelt schließlich auch einen Gegenstand für die Hausfrau, und sollte keine solche die Einmachezeit vorüber gehen lassen, ohne sich ein Dutzend solcher Einmachgläser zuzulegen.

Ausländische Fachpresse. Mit dem ersten Januar 1897 ist „Der Samariter“, Zeitschrift für das gesamte Samariter- und Rettungswesen und Zeitung des deutschen Samariterbundes, in den dritten Jahrgang eingetreten. Im gleichen Verlage (Seitz und Schauer in München) erscheint seit Neujahr auch „Der deutsche Kolonnenführer“, Centralblatt für die Interessen der deutschen freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Beiden Zeitschriften ist zu entnehmen, daß sowohl die Samariterbestrebungen als auch die Entwicklung des Roten Kreuzes in Deutschland ungeheure Fortschritte machen.